

Aus: <http://www.mz-web.de/mitteldeutschland/fehlende-leitungsposten-sachsen-anhalt-sucht-noch-41-schulleiter,20641266,28399214.html>

Mitteldeutsche Zeitung

Fehlende Leitungsposten Sachsen-Anhalt sucht noch 41 Schulleiter

13.09.2014 10:29 Uhr



Ein Schild mit der Aufschrift «Schulleiter» in einer Schule in Magdeburg (BILD: dpa) Jedes Unternehmen hat einen Chef - das gilt nicht für jede Schule in Sachsen-Anhalt. Es wird nach dutzenden Schulleitern und Stellvertretern gesucht, auch wenn sich die Situation vor Vorjahr deutlich verbessert hat. Magdeburg.

Schulleiter gesucht: Knapp zwei Wochen nach dem Start ins neue Schuljahr sind noch viele Leitungsposten unbesetzt. „Derzeit suchen wir bei insgesamt 808 staatlichen Schulen für 41 Schulen eine Schulleiterin oder einen Schulleiter“, teilte das Kultusministerium auf Anfrage der Nachrichtenagentur dpa in Magdeburg mit. Zudem seien aktuell 30 Stellen für stellvertretende Schulleiter vakant.

Im Vergleich zum Beginn des vergangenen Schuljahres habe sich die Situation jedoch sichtbar verbessert. Im August 2013 waren noch 70 Schulleiterstellen und 42 für Stellvertreter unbesetzt gewesen. Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

hält die Zahl der freien Leitungsposten noch immer für zu hoch - immerhin sei fast jede zehnte Schule betroffen.

Besonders wenig Interesse zeigen Lehrer laut Ministerium an den Schulleitungen von Sekundarschulen und seit einigen Jahren auch an den kleinen Grundschulen mit bis zu 80 Schülern - viele dieser Schulen sollen ohnehin abgeschafft werden. 31 wurden schon zu Beginn dieses Schuljahres geschlossen, weitere werden folgen. In dünn besiedelten Landkreisen müssen Grundschulen ab dem neuen Schuljahr mindestens 52 Schüler vorweisen, ab 2017 dann mindestens 60. In dichter besiedelten Regionen müssen Grundschulen ab 2017 mindestens 80 Schüler haben.

Nur sieben bis neun Stunden erlassen

Vor allem an den Grundschulen hätten die Schulleiterinnen - denn meist seien es Frauen - unverhältnismäßig schlechte Bedingungen, sagte die stellvertretende GEW-Landesvorsitzende Eva Gerth. Bei 27 Unterrichtsstunden je Woche würden ihnen je nach Schulgröße nur sieben bis neun Stunden erlassen, um sich um Organisation, pädagogische Fragen und Stundenpläne zu kümmern. Die Zahl der Aufgaben wachse aber, etwa angesichts des gemeinsamen Unterrichts von Kindern mit und ohne Handicap (Inklusion).

Finanziell lohne sich die Leitungsfunktion für die Lehrkräfte auch kaum - eine Grundschulleiterin erhalte ungefähr das, was einem normalen Sekundarschullehrer zustehe. Hinzu komme, dass erst bei Grundschulen ab 180 Schülern ein Stellvertreter vorgesehen sei. Auch die verschlechterte Unterrichtsversorgung angesichts sinkender Lehrer- und steigender Schülerzahlen spreche sich rum. Zudem seien die Eltern seien kritischer geworden und fragten mehr nach. „Es gibt eine Menge Kollegen, die überlegen, ob sie sich viel mehr Arbeit machen wollen angesichts dieser Bedingungen“, sagte Gerth.

Auswahlverfahren laufen derzeit

Bei vielen der 71 offenen Leitungsposten besteht trotzdem noch Hoffnung auf Abhilfe, wie die Antwort des Ministeriums zeigt. Fünf Schulleiterstellen und zwei von Stellvertretern würden in Kürze besetzt. Insgesamt 34 Auswahlverfahren liefen derzeit noch. Die Zahl der laufenden Stellenausschreibungen liege bei 18, ohne Bewerbungen seien nur 12 Stellenausschreibungen verlaufen.

Was tut das Land, um künftig wieder mehr Schulleiter zu gewinnen? Laut Ministerium werden zukünftige und vorhandene Schulleiter und Stellvertreter in einem landeseigenen Programm qualifiziert. Geeignet erscheinende Pädagogen würden animiert, das Qualifizierungsangebot anzunehmen und sich auf freie Stellen zu bewerben. Insgesamt werden in den vier Phasen dieses Programms - von amtsvorbereitend über amtseinführend bis zu amtsbegleitend - in diesem Schuljahr 288 Lehrer erreicht, wie das Kultusministerium weiter mitteilte. Die GEW sieht das Programm ebenfalls positiv und als Anreiz für die Lehrer. (dpa)